

### 3.2 „Shenstones Chapel“ im Garten von Enville und die „Shenstonian Cascades“ des Grafen Stamford

Eine weitere Gartenanlage, die durch William Shenstone beeinflusst wurde, ist Enville Hall in South Staffordshire, in der Nachbarschaft zu den Leasowes, ca. 15 km in westlicher Richtung auf der Straße nach Stourbridge gelegen. Shenstone machte die Bekanntschaft des Earl of Stamford, als dieser die berühmte Gartenanlage „The Leasowes“ in seiner unmittelbaren Nachbarschaft besichtigen wollte. Im Februar 1750 berichtet Shenstone von dem ersten Besuch des Nachbarn auf den Leasowes und bemerkt, dass dieser besonders von Virgil's Grove und einem darin befindlichen Wasserfall beeindruckt war: „... *my vanity prompts me to tell your Ladyship, that the Earl of Stanford call'd on me with three other Gentlemen, this week, to see my walks. Twou'd make you laugh to say that he was almost mir'd in them, but it was nearly the Case, in some particular Places (...) However he was much struck with Virgil's Grove, & particularly ye Cascade you were us'd to admire; gave it ye Preference to ye Rock work & c: at Hagley, & said obliging Things. Had he indeed curs'd & calumniated every Part beside, I cou'd not have blamd him; for we had Rain & Storms almost all ye Time we were walking. He gave me many friendly Invitations to Enfield, where he is building a Gothick Greenhouse; his visit does me Honour in my Neighbourhoud, & so much for this Contingency.*“<sup>844</sup> Stamford hatte zu diesem Zeitpunkt bereits angefangen, sein eigenes Gut im Sinne der neuen Landschaftsgartenkunst umzugestalten, suchte jedoch nach weiteren Anregungen und sollte in der Folge dann auch Shenstone als einen Berater heranziehen. Für die Errichtung des im Rahmen der Rekonstruktion der Leasowes erwähnten gotischen Gewächshauses hatte er bereits Sanderson Miller beauftragt,<sup>845</sup> wie Shenstone in einem Schreiben schildert: „... *one miserable tempestuous day, I had my Lord Stamford, who called to see my walks. My Lord promised to come again in the summer, and invited me more than once to Enville. By the way, he is now building a Gothic green-house by Mr. Miller's direction, and intends to build castles, and God-knows-what.*“<sup>846</sup> Es entwickelte sich eine Freundschaft zwischen den Nachbarn, die sich in regelmäßigen Besuchen und Dinner-Einladungen bis hin zur

---

<sup>844</sup> Shenstone an Lady Luxborough am 4. Februar 1750, in: The Letters of William Shenstone, a.a.O., S. 255/256.

<sup>845</sup> An Lady Luxborough, in: The Letters of William Shenstone, a.a.O., S. 255/56 und an Richard Jago, ebd., S. 262.

<sup>846</sup> Shenstone an Richard Jago am 15. März 1750, in: The Letters of William Shenstone, a.a.O., S. 262.

Teilnahme an Familienfeierlichkeiten äußerte. Shenstone widmete Stamford eines seiner Borkenhäuschen mit Aussicht auf einen Wasserfall, während der Graf nach Shenstones Tod eine kleine Kapelle nach ihm benannte.

Harry Grey, dritter Graf Stamford, hatte 1735 die reiche Lady Mary Booth, Tochter des Grafen Warrington geheiratet, durch deren Erbe er über die finanziellen Mittel verfügte, einige angrenzende Güter aufzukaufen und seine Gartenanlagen zu gestalten. 1739 war er vom Landgut seiner Familie, Bradgate in Leicestershire, nach Enville gezogen. Stamford war überzeugter Whig, aber im Gegensatz zum Freundeskreis um William Shenstone literarisch nicht sehr interessiert.

Enville Hall war seit 1528 im Besitz der Familie Grey und wird noch heute von einer entfernten Linie der Familie bewohnt.<sup>847</sup> Bereits 1548 bestand im Bereich des heutigen Hauses ein großer „Deer Park“, der in einer zeitgenössischen Karte als „Enville Park“ verzeichnet ist.<sup>848</sup> Das alte Tudorhaus wurde auf diesem Gelände zwischen 1548 und 1600 errichtet, dann im 18. Jahrhundert gotisiert und unter dem fünften Grafen Stamford noch erheblich vergrößert und erweitert. Es wurde zwar größtenteils im 18. Jahrhundert neu erbaut, gab aber durch gotische Zierornamente Altehrwürdigkeit vor. Der leicht zurücktretende Mittelteil war mit gotisierenden Spitzbogenfenstern versehen und von zwei achteckigen Türmen flankiert, an die die Seitenflügel ansetzten. Um den oberen Abschluss des Gebäudes herum verlief ein „Embattlement“, das das Dach verdeckte.<sup>849</sup> Das Herrenhaus ist in einer Ebene inmitten des hügeligen Landes in der Nähe des Sees gelegen (Abb. 135).<sup>850</sup> Heute beherbergt es u.a. ein Archiv mit historischen Dokumenten zu Haus und Garten, die zur Zeit von einer Gartenhistorikerin im Hinblick auf eine Publikation über die Geschichte des Landsitzes geordnet und ausgewertet werden.<sup>851</sup> Bisher ist „Enville“ in der Gartenliteratur kaum erforscht, obwohl alte Reiseführer ein vollständiges Bild vom

---

<sup>847</sup> Zur Geschichte von Enville Hall und der Familie Grey siehe Tim Cockin: *The Staffordshire Encyclopaedia*. Stoke-on-Trent 2000, S. 203/04.

<sup>848</sup> Cockin, a.a.O., S. 205.

<sup>849</sup> *Companion*, a.a.O., S. 94/95.

<sup>850</sup> Michael Raeburn, Ludmila Voronikhina und Andrew Nurnberg, *The Green Frog Service*, London 1995, S. 154, View 752.

<sup>851</sup> Die Informationen zu Enville verdanke ich der Gartenhistorikerin Sandy Haynes, Enville Hall.

Zustand des Gartens im 18. Jahrhundert liefern.<sup>852</sup> Das Aussehen der nicht erhaltenen Gartenarchitekturen kann darüber hinaus anhand von Abbildungen auf einem Porzellan-Service dokumentiert werden, das 1773/74 von Josiah Wedgwood in Zusammenarbeit mit Thomas Bentley für Katharina die Große angefertigt wurde. Das ursprünglich aus 944 Stücken bestehende Dinner-Service war für den Palast Kekerekeksina (später Chesmensky) außerhalb von St. Petersburg vorgesehen und wurde mit 1.244 Ansichten von englischen Sehenswürdigkeiten wie Burgen, Abteien, Herrenhäusern, Stadt- und Landschaftsansichten, hauptsächlich jedoch mit Szenen von englischen Landschaftsgärten dekoriert. Es handelt sich um tatsächliche Ansichten, für die Drucke oder Zeichnungen die Vorlagen bildeten.<sup>853</sup>

Um Enville Hall herum waren im Lauf des 17. Jahrhunderts kleinere Gartenanlagen im Stil der Zeit, mit Parterre, Bastion, Bowling Green, Terrasse und Orangerie entstanden. Unter Harry Grey, dem vierten Graf Stamford (gest. 1768), wurden die formalen Züge des Gartens unter Mithilfe von William Shenstone um die Mitte des 18. Jahrhunderts naturalisiert und gemäß der neuen Gartenmode umgestaltet. Ab 1845, in einer zweiten Gestaltungsphase, ließ der siebente Graf Stamford und Warrington die Gärten nördlich und westlich des Hauses im viktorianischen Stil anlegen, wobei man die Anlagen des 18. Jahrhunderts nur in der Nähe des Hauses leicht veränderte.<sup>854</sup> Der Landschaftsgarten wurde nicht überformt, da die Anlagen in der viktorianischen Mode separat in einem anderen Teil des Parks entstanden. Somit blieben die Kleinarchitekturen im weitläufigen Park erhalten, so dass die gestaltete Landschaft des 18. Jahrhunderts noch heute intakt und relativ unverändert ist (Abb. 137a). Ursprünglich umfasste das Gut acht Hektar und wurde im 19. Jahrhundert auf 30 Hektar vergrößert.<sup>855</sup>

Südwestlich des Hauses ist auf einem Hügel der „Priest Wood“ gelegen, in dem sich noch heute die kleine Kapelle befindet,<sup>856</sup> die „Shenstone’s Chapel“ (Abb. 140-141) genannt

---

<sup>852</sup> Zur Beschreibung von Enville siehe A Companion ..., a.a.O., S. 91-108 und Heely, Vol. II, a.a.O., S. 23-90.

<sup>853</sup> Zu Entstehung und Geschichte des Geschirrs siehe Ludmila Voronikhina, The Green Frog Service and its History in Russia, In: The Green Frog Service, a.a.O., S. 9-16.

<sup>854</sup> Sandy Haynes: A Guide to the Eighteenth Century Gardens of Enville Hall. Staffordshire Gardens & Parks Trust 1998.

<sup>855</sup> Siehe die Website der English Heritage.

<sup>856</sup> Companion, a.a.O., S. 97/98 und Heely, a.a.O., Vol II, S. 49/50.

wird. Sie wurde Shenstone nach seinem Tod gewidmet, möglicherweise weil sie mit seiner Hilfe entworfen wurde und somit seine Verdienste in der Gartengestaltung gewürdigt werden sollten, „*perhaps from a similitude the place and environs have, to several in those delightful grounds- or rather, as a monument of his lordship’s regard in commemoration of the man...*”<sup>857</sup> oder „*from its situation commanding views every way correspondent to those we meet in the LEASOWES...*”.<sup>858</sup> Ein anderer Grund für die Widmung könnten die Umstände von Shenstones Tod gewesen sein: Nach einem Besuch auf Enville 1763 erkrankte der Dichter an einer Erkältung und starb an starkem Fieber. Die zwischen 1750 und 1755 errichtete Kapelle ist in einem dunklen Waldstück am nördlichen Ende des „Priest Wood“ gelegen und von einer hufeisenförmigen Eiben-Pflanzung umgeben. Wie die „Priory“ der Leasowes wird auch diese Kapelle in den Gartenschilderungen als ehrwürdig beschrieben. Es ist ein einfacher Ziegelbau mit einem zylinderförmigen Turm, konischem Dach und gotischen Ornamenten; Fenster und Türen sind zum Teil als Rundbögen, zum Teil als Spitzbögen gestaltet. Auch die Rundbögen sind mit gotischen Details, in Holz angedeutetes Maßwerk, ausgefüllt (Abb. 142). Die Gestaltung der Türen gleicht derjenigen von Shenstones Stallanlage auf den Leasowes (Abb. 12). Hier waren jedoch die Fenster mit Glasmalerei geschmückt, die Heiligenfiguren darstellten und dem Ganzen einen klösterlichen Aspekt gaben.<sup>859</sup> Es war kein sakrales Gebäude, aber die Nutzung ist nicht geklärt. Vermutlich war die Kapelle dem abgeschiedenen Studium und der Kontemplation gewidmet.

Der Einfluss verschiedener Personen auf die Gestaltung des Gartens von Enville ist schwer voneinander zu unterscheiden. Aber die Wasserfälle<sup>860</sup> (Abb. 143 und 144) sind wahrscheinlich unter dem Einfluss Shenstones entstanden, denn noch heute werden sie von der lokalen Bevölkerung als „Shenstonian Cascades“ bezeichnet. Sie wurden aus Quellen und Bächen zusammengeführt, die von Shenstones Kapelle auf der Anhöhe zum „Temple Pool“, einem Teich in der Nähe des Hauses, hinunterlaufen. Hier fällt das Gelände sehr

---

<sup>857</sup> Heely, a.a.O., Vol. II, S. 49/50.

<sup>858</sup> Companion, a.a.O., S. 98.

<sup>859</sup> Companion, a.a.O., S. 98.

<sup>860</sup> Companion, a.a.O., S. 93, 95, 96, 97 und Heely, a.a.O., S. 29.

steil ab, so dass eine ideale landschaftliche Situation für die Anlage von Kaskaden besteht.<sup>861</sup>

Die Wasserfälle sind in zwei unterschiedlich gestaltete Partien geteilt, die unteren und die oberen Wasserfälle. Die unteren Wasserfälle bestanden aus mehreren kleineren Fällen von natürlichem Aussehen mit einem Felsenbogen. Die natürliche Schlucht, in der sich die Wasserfälle befanden, wurde mit immergrünen Pflanzen, Buchsbaum und Lorbeer, bestückt, um ein Licht- und Schattenspiel zu erzeugen; Rosen und Geißblatt sollten den Geruchssinn ansprechen. Die oberen Wasserfälle hingegen sind von einem formaleren Design und bestehen aus einer Reihe von Stufen, die heute durch Farne überwachsen sind. Sie entstanden vermutlich früher als die unteren „Shenstonian Cascades“ und ähneln denen, die Sanderson Miller in Wroxton, Warwickshire, entworfen hatte. Shenstones Kapelle befindet sich auf einer Anhöhe über den Wasserfällen, von wo aus man auf die Kaskaden in ihrer ganzen Länge hinunterschauen konnte. Ein zwischen den Wasserfällen gelegener Bach wurde durch eine einfache Holzbrücke<sup>862</sup> überquert<sup>863</sup> und auf bemerkenswerte Ansichten wurde jeweils durch verschiedene Sitze in dieser Gartenpartie aufmerksam gemacht. Wie oben zitiert war der Graf Stamford besonders von den Wasserfällen der Leasowes in Virgil's Grove angetan, und es ist wahrscheinlich, dass die unteren „Shenstonian Cascades“, die denen der Leasowes ähnlich waren, unter der Mithilfe von William Shenstone angelegt oder zumindest überformt wurden. Im Mai 1755 schickte Stamford seine Diener und einen weiteren Besucher zu den Leasowes, um die von Shenstone im Jahr zuvor neu errichteten Wasserfälle inspizieren zu lassen.<sup>864</sup> In der Nähe der Wasserfälle war auch eine aus Ziegelsteinen gemauerte Felsengrotte gelegen, die mit Quarzid, Industrieschlacke und Tuffstein dekoriert war. Am nördlichen Ende des „Round Hill“ gelagert,<sup>865</sup> durchfloss sie ein kleiner Bach, der zum Temple Pool hinunterführte.

William Shenstones Einfluss auf den Garten erstreckte sich wahrscheinlich nicht nur auf die Gestaltung der Wasserfälle, sondern auch auf die Veränderung der Bepflanzung. Eine auf die fünfziger Jahre zu datierende Karte, die möglicherweise von William Shenstone

---

<sup>861</sup> Raeburn u.a., *The Green Frog Service*, a.a.O., S. 159, View 755.

<sup>862</sup> Raeburn u.a., *The Green Frog Service*, a.a.O., S. 158, View 746.

<sup>863</sup> *Companion*, S. 96 und 104, Heely, Vol. II, S. 78.

<sup>864</sup> Shenstone an Lady Luxborough am 14. Mai 1755, in: *The Letters of William Shenstone*, a.a.O., S. 449.

stammt (Abb. 139)<sup>866</sup> versucht, die kantigen geraden Umrisse des Gartens weicher und natürlicher zu gestalten. Diese Karte wird im Archiv von Enville als „The Shenstone Map“ geführt und durch einen Eintrag auf der Rückseite William Shenstone zugeschrieben.<sup>867</sup> Shenstone lieferte somit vermutlich einen Beitrag zur Naturalisierung des Gartens. Um das Haus waren im Lauf des 17. Jahrhunderts kleinere Gartenanlagen im formalen Stil entstanden, und aus dem frühen 18. Jahrhundert stammen die Überreste eines Patte d’Oie auf dem Round Hill<sup>868</sup> (Abb. 138). Unter dem vierten Graf Stamford, der das Gut 1739 erbte, wurden die formalen Züge des Gartens um die Mitte des 18. Jahrhunderts naturalisiert und gemäß der neuen Gartenmode gestaltet. Hier versucht die Shenstone zugeschriebene Grundrisskarte, die geometrischen Formen und formalen Umrisse des Gartens einer natürlicheren Form zuzuführen. Der „Temple Pool“ südlich des Hauses, nach einem chinesischen Tempel benannt, der 1746-48 auf einer Insel im Teich errichtet wurde, war zunächst als rechteckiger See künstlich angelegt worden. Mitte des 18. Jahrhunderts naturalisierte man ihn und gestaltete ihn zu einem kleinen See von unregelmäßiger Gestalt um. Das chinesische Gebäude wurde jedoch erst um ca. 1770 abgerissen, und am nördlichen Ufer des Sees entstand bereits 1769 ein Boothaus<sup>869</sup> als achteckiges Sommerhaus im gotischen Stil mit farbigen Glasfenstern.<sup>870</sup> Anstelle der geraden Wege, Alleen und geometrischen Formen traten auf der Grundrisskarte schlangenförmige Pfade.

Das Gut Enville weist, wie die Leasowes, ein Nebeneinander von gotischen und klassischen Ornamenten und kontrastierende Partien von offener, pastoraler und geschlossener, rauer Landschaft auf. Wie auf den Leasowes wurde die Gotik in Enville mit altenglischen Motiven und dem britischen Schäfertum verbunden. Gotische Kleinarchitekturen, Schäferhütten, einfache Bauernhäuser mit Reetdach<sup>871</sup> (Abb. 145) in einsamen Waldgedenden und Einsiedeleien sollten den ländlichen Aspekt betonen. In westlicher Richtung von

---

<sup>865</sup> Companion, a.a.O., S. 93.

<sup>866</sup> Enville Hall Archives.

<sup>867</sup> Sandy Haynes, Aufsatz für den New Arcadian Journal, noch nicht publiziert.

<sup>868</sup> Haynes, A Guide to the Eighteenth Century Gardens of Enville Hall, a.a.O..

<sup>869</sup> Companion, a.a.O., S. 93.

<sup>870</sup> Companion, a.a.O., S. 94 und Heely, a.a.O., Vol. II, S. 32 und 52.

<sup>871</sup> Companion, a.a.O., S. 103/104 und Heely, a.a.O., Vol. II, S. 71-74. Bei dieser bescheidenen Hütte befand sich eine Menagerie mit Fasanen und exotischen Vögeln, was Heely als Widerspruch empfand. Heely, a.a.O., Vol. II, S. 73/74.

„Shenstone’s Chapel“ war in noch höherer Lage der „Sheep Walk“<sup>872</sup>, eine grasbewachsene grüne Allee auf einer Ebene innerhalb des Hügellandes, gelegen, die als Schafweide genutzt wurde. Wie auf den Leasowes wurde in Enville intensive Schafzucht betrieben; die Tiere waren ein wichtiges Element des Gartens, die diesem Bereich eine pastorale Atmosphäre verliehen. Hier befand sich eine Schäferhütte, „The Shepherd’s Lodge“<sup>873</sup> (Abb. 146), ein weißes Gebäude im gotischen Stil. Der Kern des Gebäudes war von mittelalterlicher Bausubstanz, aber der Bau wurde vergrößert und in den späten 1750er Jahren im neogotischen Geschmack modernisiert.<sup>874</sup> Die bescheidene ländliche Einrichtung des Gebäudes sollte dem Wohnort eines einfachen Schäfers entsprechen. Der Treppenbereich war mit alten Liedern, Balladen und Karten versehen, „*this is not only amusing, but the simplicity of such ornaments are in character, and aptly correspond with the genius of the shepherd swain, who is supposed to be the inhabitant.*“<sup>875</sup> Ein anderer schlichter Raum war mit Portraitdarstellungen der Familie Lord Stamfords und seiner Freunde geschmückt. Nur ein Raum war von dieser Einfachheit ausgenommen, der elegant eingerichtet und mit Grafiken, Landschaftsdarstellungen und Ansichten der berühmtesten Häuser und Gärten dekoriert war. Diesen Teil des Gebäudes nutzten die Stamfords als Gesellschaftsräume, während im übrigen Bereich des Gebäudes der Schäfer mit seiner Familie wohnte.

Den Übergang vom Park zum Wald und den hochliegenden „Sheep-Walks“ markierte ein gotischer Torbogen<sup>876</sup> (Abb. 147-149)<sup>877</sup>, der auf dem Gipfel eines Hügels in der Nähe des Hauses errichtet wurde und von dort als „Eyecatcher“ zu sehen war. Diese Gartenarchitektur besteht aus drei Torbögen, einem zentralen großen Bogen mit Giebel und zwei kleineren Pavillons mit geradem Abschluss. Der mittlere Torbogen ähnelt einem mittelalterlichen Stadttor mit Fallgatter („portcullis“) und wirkt wie der Eingang zu einem Rittergut.<sup>878</sup> Das Tor selbst ist als Rundbogen gestaltet, wird rechts und links von zwei Rundstützen gerahmt und von einem mit Zinnen versehenen Giebel abgeschlossen. Flankiert wird das mittlere Tor von zwei gotischen Pavillons, die mit dem zentralen Komplex jeweils durch

---

<sup>872</sup> Companion, a.a.O., S. 99.

<sup>873</sup> Companion, a.a.O., S. 99/100 und Heely, a.a.O., Vol. II, S. 59/60.

<sup>874</sup> Haynes, A Guide to the Eighteenth Century Gardens of Enville Hall, a.a.O..

<sup>875</sup> Heely, a.a.O., Vol. II, S. 60.

<sup>876</sup> Companion, a.a.O., S. 107 und Heely, a.a.O., Vol. II, S. 76.

<sup>877</sup> Vgl. dazu die Darstellung in Raeburn u.a., The Green Frog Service, a.a.O., S. 158, View 738.

<sup>878</sup> Companion, a.a.O., S. 107.

eine zinnenbekrönte Mauer verbunden sind. Die Pavillons enden seitlich ebenfalls in Rundstützen, ihr oberer Abschluss ist, im Gegensatz zum Mitteltor, waagrecht, aber ebenfalls mit Zinnen versehen. In den Pavillons waren Sitzgelegenheiten untergebracht, von denen man die Aussicht betrachten konnte. Der Torbogen wird Sanderson Miller zugeschrieben und auf 1752/53 datiert, erinnert jedoch auch an den Gotischen Sitz, den William Shenstone für die Leasowes entworfen hat (Abb. 29).

Am Fuß des „Round Hill“ war „Ralph’s Bastion“<sup>879</sup> gelegen, die einen Bezug zur mittelalterlichen Geschichte des Anwesens von „Enville“ herstellt. Die Basis der Bastion war aus Ziegelsteinen, mit einer Mauerkappe aus Sandstein, gebildet und wird auf Mitte des 18. Jahrhunderts (ca. 1753) datiert. Die Bastion ist zehneckig, mit einer großen Eibe in der Mitte, deren Stamm von einem Rundsitz mit hoher Lehne umgeben war. Ihren Namen erhielt das Monument vermutlich von Ralph de Evenfeld, der im 13. und 14. Jahrhundert „Lord of the manor of Enville“ gewesen war. Sein Name, nach dem das gesamte Anwesen benannt wurde, ist sächsischen Ursprungs. „Efnefeld“, „Euenfeld“, „Evenefeud“ waren im 12. und 13. Jahrhundert Bezeichnungen für ein „ebenes Feld“, und die Varianten „Enfeld“, „Enfield“, „Enveld“ waren bis ins 18. Jahrhundert hinein gebräuchlich und sind ebenfalls aus dem Angelsächsischen hergeleitet.<sup>880</sup> Nach der normannischen Eroberung wurde das Anwesen dann in „Enville“<sup>881</sup> umbenannt.

Unten in der Ebene, nordwestlich des Hauses, wurde ein neogotisches Bauwerk errichtet, der „Billiard Room“<sup>882</sup> oder das „Greenhouse“ (Gewächshaus), das später auch als „The Museum“ bezeichnet wurde (Abb. 152). Zur Zeit des Grafen Stamford war der Raum mit einem Billardtisch und einer Orgel ausgestattet<sup>883</sup> und der Innenraum reich mit Stuck und Büsten z.B. von Homer verziert. Die Fassade besteht aus drei ogivalen Bögen, einem etwas höheren mittleren, flankiert von zwei kleineren Bögen. Den oberen Teil der Fassade dominieren drei gotische Rosen aus buntem Glas. Es handelt sich um keine archäologisch kor-

---

<sup>879</sup> Haynes, A Guide to the Eighteenth Century Gardens of Enville Hall, a.a.O..

<sup>880</sup> Cockin, a.a.O., S. 202.

<sup>881</sup> Auch „Envil“.

<sup>882</sup> Companion, a.a.O., S. 106 und Heely, a.a.O., Vol. II, S. 82.

<sup>883</sup> Companion, a.a.O., S. 106 und Heely, a.a.O., Vol. II, S. 82.

rekte Gotik, sondern einen Stilmix, der Sanderson Miller oder Henry Keene zugeschrieben und auf das Jahr 1750 datiert wird.<sup>884</sup>

Neben einfachen Bauernhäusern oder Einsiedeleien wurden auf Enville auch stattlichere, antikisierende Gebäude errichtet, wie ein dorischer Tempel und eine Rotunde, die an Gärten wie Stowe und Hagley erinnern. Auf dem Gipfel eines Hanges, nördlich des „Priest Wood“, befand sich die Rotunde<sup>885</sup> (Abb. 153 und 154); ehemals war sie von vielen Stellen des Parks ein Blickfang, doch heute ist nur noch die Basis erhalten. Sie war, wie die Rotunde von Hagley (Abb. 174), aus acht ionischen Säulen gebildet, die einen Dom trugen.<sup>886</sup> Im Inneren befand sich ein Sitz, von dem aus die Landschaft betrachtet werden konnte.<sup>887</sup> Da die Rotunde von Hagley Sanderson Miller zugeschrieben wird, könnte dieser Rundtempel ebenfalls von dem Amateurarchitekten stammen. Ein dorischer Tempel oder „Portico“ stand am Rande eines Waldes und bot weite Aussichten ins Umland. Er bestand aus eckigen rustizierten Pfeilern, die einen Giebel und ein Dach trugen.<sup>888</sup> Auch verzierte Urnen waren im Garten zu finden<sup>889</sup> (Abb. 150 und 151)<sup>890</sup>, die jedoch weder Widmungen noch Inschriften trugen. Diese Urnen waren somit keine Erinnerungsmale für bestimmte Personen, sondern vielmehr Ornamente, die generell an Tod und Vergänglichkeit gemahnen sollten.

Reiseführer und Gartenbeschreibungen betonen den Farmcharakter von Enville mit Farmhäusern, Kornfeldern, weidenden Schafen und Rindern und die pastorale Atmosphäre.<sup>891</sup> Heely tat sich mit der Einordnung Envilles in die Kategorien Park, Farm, Garten und Lustweg nach Whately schwer und meinte, das Gut kombiniere alle Kategorien: „*Envil cannot be called a park, nor can it very consistently be called a farm. (...) it (...) may be equally distinguished in the light of park, garden, farm, and riding...*“<sup>892</sup> Der Autor weist darauf, dass auf Enville ebenfalls Landwirtschaft betrieben wurde. Enville war eine

---

<sup>884</sup> Shenstone erwähnt in einem Schreiben an Lady Luxborough vom 4. Februar 1750, dass das Greenhouse im Bau sei, *The Letters of William Shenstone*, a.a.O., S. 256.

<sup>885</sup> *Companion*, a.a.O., S. 98 und 101.

<sup>886</sup> Heely, a.a.O, Vol. II, S. 62.

<sup>887</sup> *Companion*, a.a.O., S. 101.

<sup>888</sup> *Companion*, a.a.O., S. 102.

<sup>889</sup> *Companion*, a.a.O., S. 103.

<sup>890</sup> Raeburn u.a., *The Green Frog Service*, a.a.O., S. 156, View 742 und S. 155, View 759.

<sup>891</sup> Heely, a.a.O., Vol. II, S. 42, 77.

Ferme Ornée, allerdings in etwas größerem Stil als die Leasowes. Noch heute befindet sich das Gut im Besitz der Nachfahren der Familie Grey, die wie die vorangegangenen Generationen Schafzucht betreiben (Abb. 137). Im 18. Jahrhundert wurden auch die relativ steilen Hügel als Agrarland genutzt, was heute nicht mehr praktiziert wird. Trotz der Parkgestaltung teilte man die offenen Ebenen in kleine Felder auf und verpachtete sie an ortsansässige Bauern als Weiden oder Agrarflächen. Drei Gemälde von Antony Devis aus den Jahren 1762-63 und 1765 mit Ansichten von Enville<sup>893</sup> belegen, dass auf dem Gut eine intensive Landwirtschaft betrieben wurde. Eine Ansicht von Shenstone's Chapel und den Wasserfällen zeigt, dass man auf den Hügeln Korn anbaute. Auch sind links am See Kühe und Schafe zu sehen. Ein weiteres Gemälde weist am Hügel vor der Rotunde ein großes Kornfeld mit Erntearbeitern auf; links davon sind ebenfalls grasende Kühe zu erkennen. Das dritte Gemälde ist eine pastorale Ansicht der „Shepherd's Bridge“, die einen in ein Buch vertieften Schafhirten, umgeben von seinen Tieren, zeigt. Zwischen Enville Hall und den Parkanlagen wurde um die Mitte des 18. Jahrhunderts ein „Ha-ha“ angelegt, von dem heute noch der Teil entlang der Südfassade des Hauses, mit einer kleinen halbkreisförmigen Bastion in seiner Mitte, erhalten ist (Abb. 136). Die Home Farm wurde östlich des „Temple Pools“ von William Baker 1747-48 errichtet.

Die Umgebung von Enville wird als karge Heidelandschaft beschrieben, die in Kontrast zu den grünen fruchtbaren Feldern des Anwesens steht.<sup>894</sup> Auch hier wurden Gebäude der umgebenden Landschaft, wie „Enville Church“<sup>895</sup>, „Dudley Castle“<sup>896</sup> (Abb. 191) oder ein kurios geformter Stein bei Kinfare, der wie eine gotische Burgruine wirkte,<sup>897</sup> in den Park einbezogen. Die Bänke und Sitze waren, wie auf Hagley und den Leasowes, als Anhaltspunkte für lohnende Aussichten gedacht; diese Sitze waren zum Teil Rundbänke um Bäume, wie in der Darstellung „Gothic gateway at Enville“ (Abb. 155)<sup>898</sup> abgebildet, die einen Rundsitz aus einfachen Holzstreben zeigt.<sup>899</sup> Eine Besonderheit war ein Rundsitz auf

---

<sup>892</sup> Heely, a.a.O., Vol. II, S. 88/89.

<sup>893</sup> Privatbesitz, Enville Hall.

<sup>894</sup> Companion, a.a.O., S. 92 und 105. Vgl. dazu auch die Abbildung „Landscape at Enville“ in Raeburn u.a., The Green Frog Service, a.a.O., S. 158, View 745.

<sup>895</sup> Companion, a.a.O., S. 105.

<sup>896</sup> Heely, a.a.O., Vol. II, S. 80.

<sup>897</sup> Heely, a.a.O., Vol. II, S. 46/47.

<sup>898</sup> Raeburn u.a., The Green Frog Service, a.a.O., S. 158, View 738.

<sup>899</sup> Raeburn u.a., The Green Frog Service, a.a.O., S. 158, View 738 und 740 sowie Detail S. 142.

dem Gipfel eines Hügels, den man in alle Richtungen drehen konnte, um einen Rundumblick der Aussicht zu erhalten. Die Wiesen und Haine von Hagley, auch der Obelisk und ein Teil der Leasowes, waren von verschiedenen Punkten des Parks am Horizont zu sehen. Hagley, Enville und die Leasowes sind so nahe beieinander gelegen, dass die Ornamente dieser drei Gärten wechselseitig als Blickpunkte in die Gartengestaltung der anderen Anlagen einbezogen werden konnten. So entstand im 18. Jahrhundert eine zusammenhängende Kulturlandschaft, deren Ausmaß für den heutigen Besucher aufgrund der Zersiedelung des Gebietes durch Industrie und Wohnanlagen nicht mehr nachvollziehbar ist.

Die vorangegangene Analyse des Gartens von „Enville“ hat gezeigt, dass die Anlage trotz ihres größeren Umfangs Ähnlichkeiten mit den benachbarten Leasowes aufweist. In den Reiseführern zu Enville werden hauptsächlich die Wasserfälle, das Schäfertum und die ländliche Einfachheit als Hauptmerkmale des Gartens hervorgehoben. Vor allem der Themenschwerpunkt des Gartens, die Schaffung einer pastoralen Atmosphäre und die Viehwirtschaft, vornehmlich die intensive Schafzucht, sowie kleinere gotische Gebäude, die an die mittelalterliche Geschichte der Gutsanlage anknüpfen, aber auch die Wasserfälle, erinnern an die benachbarten Leasowes. Dies wird ebenfalls in einem Abschnitt von Thomas Maurices Gedicht „*Hagley. A Descriptive Poem*“<sup>900</sup> deutlich, in dem eine Strophe dem Gut von Enville gewidmet ist:

*„There, STAMFORD, rural swain, delights to roam,  
While round the tumbling torrents dash their foam;  
Or in some shed, of fancy’s work, reclines,  
Sooth’d with the murmurs of his waving pines.  
GREAT PEER! Ennobled by the gen’rous mind,  
Who, like the mighty fathers of mankind,  
Scorns not the culture of his native plains,  
Nor spurns the labours of industrious swains.”*

Wie bei den Leasowes, spielte auch in Enville ein Rundweg um die äußeren Grenzen der Anlage eine Rolle, der hier von einer Kutsche zu befahren war, so dass die Objekte im Inneren des Gartens auf einer Rundfahrt betrachtet werden konnten.<sup>901</sup> Im Unterschied zu

---

<sup>900</sup> Oxford 1776.

<sup>901</sup> Companion, a.a.O., S. 108 und Heely, a.a.O., Vol. II, S. 86/87.

„Hagley“ und den Leasowes gab es im Park von Enville jedoch keine Literaturinschriften. Obwohl wenig über den Grafen Stamford bekannt ist, kann doch festgestellt werden, dass er nicht zu den poesiebegeisterten Amateur-Dichtern des Shenstone-Kreises zählte. Die Bestandsliste seiner Bibliothek<sup>902</sup> verzeichnet zwar auch eine Fülle von literarischen Werken, vor allem die der klassischen Autoren, vor allem Vergil und diverse Kommentare zu dessen Werken, aber der Graf war literarisch wenig interessiert und dichtete selbst nicht. Seiner Bibliothek nach zu urteilen, galt sein Interesse mehr der Politik und dem aktuellen Zeitgeschehen, aber eine politische Ikonographie weist der Garten von „Enville“ ebenfalls nicht auf. William Shenstone war eng mit dem Gutsbesitzer, Lord Stamford, befreundet und unmittelbar als Berater bei der Anlage des Gartens von „Enville Hall“ tätig. Somit steht fest, dass Shenstone bei der Gestaltung der Gartenanlage, der Naturalisierung des Wegesystems und der Wasserbereiche, behilflich war, während einige kleinere Gebäude, wie das Gewächshaus oder der gotische Torbogen, von dem Architekten Sanderson Miller stammen, dessen Werk und seine Konkurrenzposition zu William Shenstone im Zusammenhang mit Hagley am Ende des dritten Kapitels noch näher untersucht werden sollen. In einem strengen Definitionsrahmen des Begriffs der Ferme Ornée, bei dem die Wirtschaftlichkeit des Guts zugrunde gelegt wird, kann „Enville“ wohl eher als Ornamented Farm gelten als die Leasowes. Auf diesem Landgut wurde professionelle Viehwirtschaft und Agrarwirtschaft betrieben. Allerdings verfügte auch der Graf Stamford noch über weitere Ländereien und zusätzliche Einnahmequellen.

---

<sup>902</sup> Enville Hall Archives.